



MARIANNE WEINGÄRTNER

Dokumente
zur Ausstellung

FRAUEN
RETROSPEKTIV - EMANZIPIERT
Malerei und Zeichnung

Galerie elbchaussee-acht
kurt ahlbrecht & partner, Hamburg

27. Februar bis 24. April 2009

INHALT

Vorwort zur Ausstellung
Eike Thombansen

Einladung

Rede zur Eröffnung der Ausstellung
Thomas Sello
Kunsthalle Hamburg

Presseinformation

Foto Marianne Weingärtner

Fotografien von der Vernissage und Finissage

Auszüge aus dem Gästebuch

Ein Großteil der in der Ausstellung gezeigten Werke ist bereits in den Kapiteln „Malerei und Zeichnung I und II“ enthalten

Vorwort

Mit der Ausstellung FRAUEN RETROSPEKTIV - EMANZIPIERT wurden erneut Arbeiten von Marianne Weingärtner gezeigt. Dieses Thema war für sie während aller Perioden ihres reichen Schaffens von besonderer, bisweilen herausragender Bedeutung. Dazu zählen auch die ausgestellten und mit dieser Veröffentlichung vorgelegten Werke von Malerei und Zeichnung. Sie sind ein lebendiges und eindrucksvolles Zeugnis der 80er und 90er Jahre, in denen sie entstanden, und Emanzipation die private und gesellschaftliche Wirklichkeit tiefgreifend veränderte. Sie weisen heute bereits thematisch und in ihrer hohen künstlerischen Qualität eindringlich über diese Zeit hinaus.

Nach der Ausstellung im Goethe-Institut Hamburg, 2006, in der vornehmlich Fotografien aus dem venezianischen Karneval gezeigt wurden, ist dieses die zweite Ausstellung der 1995 verstorbenen Künstlerin und Professorin der heutigen Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

Es ist beabsichtigt, das umfangreiche Werk von Marianne Weingärtner zunehmend zu erschließen und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu zählt seit 2008 auch die Einrichtung einer Internet-Seite und die schrittweise Erfassung und Präsentation von Malerei, Zeichnung und Fotografie.

Für ihre einfühlsame und wirksame Unterstützung seiner Bemühungen dankt das Kuratorium Kunstsammlung Marianne Weingärtner dem Galeristen Kurt Ahlbrecht, galerie elbchaussee acht, und dem Laudator Thomas Sello, Kunsthalle Hamburg.

Eike Thombansen Birgit Kassovic Christa und Günter Zimmerling

Einladung
der galerie elbchaussee acht
kurt ahlbrecht & partner



galerie
elbchaussee
acht kurt ahlbrecht & partner

Zur Eröffnung der Ausstellung

FRAUEN
RETROSPEKTIV - EMANZIPIERT

Malerei und Zeichnung von
MARIANNE WEINGÄRTNER

am Freitag, den 27. Februar 2009
um 19 Uhr laden wir Sie
und Ihre Freunde herzlich ein.
Laudatio Thomas Sello (Hamburger Kunsthalle)
Unser Frühlingfest ist am 20.3.09 ab 17 Uhr.
U.A.w.g. unter info@ahlbrecht-art.de

Die Ausstellung läuft vom 2. März bis 10. April 09.
Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag von 13-18 Uhr
oder nach Vereinbarung. Tel.: 66 52 39 38

Galerie elbchaussee acht - Elbchaussee 8 - 22705 Hamburg
Erika-Teich-Obsterei - Erika-Teich-Obsterei
Ausstellung der Kunststiftung Marianne Weingärtner

Deutsche Post 

Entgelt bezahlt
22587 Hamburg

Eröffnungsrede

Ein jeder Strich sitzt,

was nicht bedeutet, dass nicht ein zweiter, ein dritter und noch viel mehr Linien an seine Seite treten können. Nicht, weil sich Marianne verzeichnet hätte; und erst recht nicht, weil die Modelle nicht still gehalten hätten. Von einem weiß ich es: Der Pantomime Jörg Lemke, der, egal wie akrobatisch die Posen waren, stets in perfekter Körperbeherrschung verharrte.

Ihn konnte man unlängst als fernen Gruß im Fernsehen bewundern, als Weltstar des Cirque du Soleil auf einer riesigen Bühne in Las Vegas, wohin es ihn vor einigen Jahren verschlug, nachdem er noch in den 90er Jahren in der Klasse von Marianne Weingärtner als Modell posierte - nicht des nötigen Verdienstes wegen, sondern weil es ein Vergnügen war, die vitale und stets gut gelaunte Professorin im Kreise ihrer Schüler zu erleben.

Es wurden spontane Skizzen geübt, wie es die Maler der „Brücke“ vor hundert Jahren machten, wenn sie in drei oder fünf oder fünfzehn Minuten das gemeinsame Modell auf dem Papier festhielten. Und Marianne Weingärtner ermunterte und beurteilte nicht nur die Arbeit der Kunststudenten der Armgartstraße (heute Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg) - von der Haltung des Zeichengeräts bis zum Ergebnis, sondern griff selbst beispielhaft zu Stiften, Kreiden und Pinseln.

Dass eine Linie selten allein bleibt, sondern sich mit anderen zu Konturen vereinigt, mag der Betonung dienen, oder es wird unserer Vorstellung gerecht, durch die sich Figuren in unserem inneren Bild bewegen, selbst wenn sie noch so gut still halten. Und dieser Eindruck von Bewegung entspricht dem Arbeitsprozess der Künstlerin, die sich mit einer Vielfalt von Zeichen- und Malgeräten über ihre Figuren hermacht, wobei das Prozeßhafte, die Über- und Unterzeichnungen, Verbesserungen und Verwandlungen sichtbar bleiben. Meistens lässt sich ein feiner Bleistift erkennen, der weniger die Figuren erfasst, sondern den Horror Vacui, die leere des Blattes durch tastend strukturierende Linien vertreibt. bevor Weingärtner zu den Farben greift. Jedes Bild hat in

der Regel seine dominante Farbe. Doch es gibt keine Blauen oder Rosa Perioden. Vielmehr wechseln sie von Bild zu Bild, vom rot leuchtenden Hummer über den orange „Akt nackt“ bis zum giftigen Grün vom „ Rhabarber im Glas‘.‘ Und die Farben folgen ihren eigenen Gesetzen, lassen beim Pinselstrich die Formen entstehen, die sich nicht an die Unterzeichnungen halten und häufig dabei den Grundton des Papiers als helle Farbfläche einsetzen. Oft scheint erst dann der Dialog zwischen Linien und Flächen zu beginnen, wenn dunkle, kräftige Pinsel- oder Kreidestriche dem Ungestüm der Farben Einhalt gebieten. Dabei kann mal die Linie das letzte Wort haben, mal die Farbfläche, die zum Schluss noch einmal pastos oder lasierend über die Linien gesetzt wird. Kaum zu glauben, dass diesen Figuren das eingehende Anatomiestudium zu Grunde liegt. das an der Armgartstraße nicht zuletzt Dank Marianne Weingärtner immer eine wichtige Rolle spielte. Oft kamen die Studenten bereits in den 70er Jahren vom Lerchenfeld zur damals noch „ Meisterschule für Mode“ genannten Kunstakademie, um dort den Körper in seinen Proportionen, in der Verteilung der Gewichte, in den Schattierungen, Bewegungen zu studieren. Eine Kohlezeichnung mit Pastell auf farbigem Papier von 1980 verrät etwas von der präzisen handwerklichen Beherrschung, der Anatomie und der Proportionen, der plastischen Modellierung der Formen und der konsequenten Behandlung von Licht und Schatten. Doch dies wird nicht betont, sondern unsere Wahrnehmung ist, dass die oft sehr dünnflüssigen, spontan aufgetragenen Farben wie zufällig so verlaufen sind, dass sie den Körperformen und Bewegungen entsprechen. So können wir mit unserer Phantasie das oft Skizzenhafte vollenden. Hier zeigt sich die erfahrene Pressezeichnerin und Illustratorin, die mit äußerster Ökonomie das Wesentliche mit Stiften und Pinseln erfasst und den Rest dem Betrachter überlässt.

Und man kann sich diesen Figuren schwer entziehen. die aus den Bildern heraus uns entgegen springen. so nah. dass sie vom Bildrand meistens an allen vier Seiten beschnitten sind. Und es sind die typischen Augenblicke, die Weingärtner als leidenschaftliche Fotografin im richtigen Moment zu erfassen versteht. Umgekehrt formuliert es Eike Thombansen:

„Mit den Augen der Malerin, die ihre Kamera wie Farbe und Pinsel benutzt, erlebte Marianne Weingärtner die prächtigen Tage Venedigs. Jahr für Jahr ziehen im Februar oder März durch den vorfrühlinghaften

Schlaf der Serenissima die Masken und Kostüme. Es ist Karneval.“ Es sind heitere Figuren, beherrscht vom leichten, schwungvollen Pinselstrich und von der Schwerelosigkeit einer Nixe im Wasser, das auf vielen Bildern eine Rolle spielt: „Im Bad“; „Zum Bade“; „In grünes Wasser“; „Wasser bis an die Knie“; „Beckenrand“ ... Man braucht die Titel nicht zu ernst zu nehmen, nur manchmal nahm sich die Malerin die Zeit, Titel zu finden, genau so wie gelegentlich die Signatur und die Jahreszahl fehlen durften. Doch Dank ihres Lebensgefährten Eike Thombanzen ließ sich die Bildertaufe ganz im Sinne der Künstlerin für diese und andere Ausstellungen auch noch nach dem Tod der Künstlerin nachholen. Denn die Sprache von Weingärtner ist die Malerei, hinter der die Bildtitel verblassen.

Dabei ist die Malerei nicht Selbstzweck, sondern dient der Durchdringung und Erfassung menschlicher Situationen. In einem Interview, das meine Mutter, Ingeborg Sello, anlässlich der Ausstellung im BAT-Haus 1975 im Hamburger Abendblatt veröffentlichte, erklärte die Malerin beim Gang durch die Ausstellung: „Da sehen Sie eine Frau mit dem für meine Gestalten typischen skeptisch lächelnden Gesichtsausdruck. Sie ist mit allen sinnlichen Attributen ausgerüstet, aber die Verwandlung in einen Krebs hat schon begonnen. Sie hat Erfahrungen gemacht, ist angegriffen worden und hat dabei gelernt, dass sie ohne Schutzhülle nicht auskommen kann“. Dies gilt für die Sonnenbrillenträgerinnen genau so wie für die nur scheinbar „Demaskierten“; deren überraschend deutlich gemalten Gesichter sich als neue Masken erweisen - Masken. so wie unter jeder abgezogenen Zwiebelhaut eine neue Haut hervorkommt. Vielleicht verbirgt sich hinter der „Frau mit offenem Schleier“ die Maske, der sie einst den Namen „Ira“ gab und hinter der sie sich selbst gelegentlich versteckte.

Ein weiteres Thema im Werk der Malerin sind die Stillleben. Kürbis, Paprika, Granatapfel, alles was man in dem von Weingärtner geliebten Italien auf den Märkten findet, baute sie nicht nur damals, als mein Vater Gottfried Sello sie in der Brigitte-Serie „Malerinnen“ 1980 vorstellte, „in ihrem Atelier auf und so entstand das ‚Nördliche Stillleben‘. Die Dinge ändern sich mit ihrer Umgebung. Granatäpfel leuchten in Hamburg intensiver als in Italien, wo ohnehin alles leuchtet“.

Italien wurde für Marianne Weingärtner zur zweiten oder genau genommen zur dritten oder vierten Heimat. Geboren in Linz wuchs sie in Siebenbürgen auf und studierte dann an den Kunstakademien in

Bukarest und Berlin. Über Berlin, München und andere Städte führte ihre Odyssee nach Hamburg, wo sie an der Armgartstraße von 1958 bis 1980 als Dozentin und später Professorin im Fachbereich Gestaltung Anatomie und figürliche Zeichnung, Pressezeichnung und Illustration, Karikatur und Comic unterrichtete. Doch neben Ihrer Lehrtätigkeit fand sie immer wieder Zeit für Publikationen ihrer eigenen Zeichnungen und Illustrationen in fast allen bekannten deutschen Tages- und Wochenzeitungen und in renommierten Verlagen. Und sie stellte immer wieder aus, so zum Beispiel bei Günter Zimmerling in der Kunsttage der Dresdner Bank (1987 und 1992). Sie faszinierte ihn mit ihrer Kunst und ihrer Persönlichkeit so sehr, dass er sich gemeinsam mit Eike Thombansen und Birgit Kassovic um die Betreuung des Nachlasses kümmert. Es war für mich ein Vergnügen, mit Ihnen gemeinsam die rund 75 Bilder dieser Ausstellung zu entdecken - klug ausgewählt, mit dem Fokus auf Zeichnungen, Aquarellen und Mischtechniken vorwiegend aus den letzten zehn Lebensjahren. Durch Ihr Engagement bleibt das Werk der Malerin nach dem Tod im Jahre 1995 durch Ausstellungen und eine vorbildliche digitale Erfassung und Präsentation im Internet nicht nur für die Freunde sondern eine breite Öffentlichkeit präsent. Hierfür danke ich auch im Namen des Forums für Künstler-nachlässe, dessen Vorstand ich angehöre und im Namen aller, die sich, wie heute Abend, für die bedeutende Hamburger Tradition von Malerinnen und Malern begeistern. Und ich gratuliere Kurt Ahlbrecht zu der nicht nur für Hamburg bedeutsamen Ausstellung an diesem schönen Galerieort.

Thomas Sello
Hamburger Kunsthalle

PRESSEINFORMATION

galerie elbchaussee acht
stellt Malerei und Zeichnungen aus von

MARIANNE WEINGÄRTNER

Titel der Ausstellung:

FRAUEN

RETROSPEKTIV - EMANZIPIERT

Marianne Weingärtner hat malerisch und zeichnerisch - vorwiegend weibliche - Figuren dargestellt, die den Gesetzen der menschlichen Anatomie unterliegen, deren Formen und Proportionen durch Typisierung und Reduktion verwandelt werden.

Die Geschöpfe der Realität fügen sich ihrer gestalterischen Kreativität und Phantasie, die in nachhaltigen persönlichen Eindrücken und Erfahrungen, in eindringlicher Beobachtung und Analyse wurzeln. Da sieht man dann die präzise Beobachterin, die auch Spaß an Mode, Maskerade und Clownerie hat, in deren Arbeiten die Neigung und das Talent der Frauen zur Verwandlung einen wunderbaren Ausdruck finden.

Sie sind damit ein äußerst lebendiges und eindrucksvolles Zeugnis der 80er und 90er Jahre, in denen sie entstanden, und Emanzipation unsere private und gesellschaftliche Wirklichkeit bereits tiefgreifend prägte. Sie weisen heute schon, retrospektiv, in ihrer Thematik und hohen künstlerischen Qualität seltsam eindringlich über diese Zeit hinaus.

Ihre Bilder sind lebensprall, sind voller Aggression und haben doch eine sinnliche und - romantische Seele.

Vernissage:

Freitag, 27. Februar 2009, 19.00 Uhr

Elbchaussee 8, 22765 Hamburg

Laudatio: Thomas Sello, Hamburger Kunsthalle

Die Ausstellung ist bis zum

17. April Mittwoch und Freitag von 13 bis 18 Uhr geöffnet
oder nach Vereinbarung unter Tel. 86 62 39 38.



Marianne Weingärtner, Im Institut für Kontaktstudien, Hamburg, um 1993

Fotografien von der Vernissage

© Birgit Kassovic



v.l. Ingegerd Löwkvist und Peggy Parnass



v.l. Peggy Parnass (Autorin), Thomas Sello (Laudator), Kurt Albrecht (Galerist)



v.l. Dr. Alberto Gaviano, Regina Gibbins



v.l. Enrique Challier u. Antoinette Hehling



v.l. Regina Gibbins, Alberto Gaviano, NN,



v.l. Ralf Zülsdorf, Michael Fisahn, Birgit Kassovic, Erika Zülsdorf



v.l. Peggy Parnass, Kurt Ahlbrecht, Helmut Schwalbach v. Klönschnack

AUSZÜGE AUS DEM GÄSTEBUCH

Online-Gästebucheintragungen (insgesamt 10) – Stand 17.04.2015
www.weingaertnr.kulturserver-hamburg.de

26.05.2014 17:39, Pönnighaus Brigitte from Hamburg:

Prof. Weingärtners Zitat:

„ Es wird die Zeit kommen, wo wieder realistisch gemalt wird!“ Wie recht sie hatte. Seit der Maueröffnung schwappte die Dresdner und Leipziger Schule zu uns. Gott sei Dank!

Auch Marianne hat mein Leben geprägt, obwohl (schüchterne) Frauen nicht ihr Ding waren. Inzwischen bin ich schon einige male in Venedig gewesen, nähe mir venezianische Gewänder zum Carnevale, baue Masken und male anschließend Motive von den Reisen. Die heutigen Kostüme würden ihr gefallen! Danke für ihr ansteckendes „Feuer“ verehrte Frau Weingärtner.

07.11.2013 22:35, Gerd Krenckel:

„Ohne Marianne wäre mein Leben anders verlaufen“!

Meine künstlerische Mutter und viel mehr.

Sie lebt in mir immer noch, obwohl fast vierzig Jahre vergangen sind, man kann von „Liebe“ sprechen und meint vielleicht das Falsche, ihre Malerei der 70er und 80er Jahre war für mich eine Tür, ihre Besonderheit kann man nur ermessen, wenn man in der gleichen Leidenschaft durchdrungen ist! Leider fand sie nie die Anerkennung die Ihr Werk verdient hätte.

Sie sorgte wie eine „Mutter“ dafür, das ich meinen Weg gehen konnte, ein Geschenk für das ich immer dankbar bin. Kein Gespräch mit ihr ist in Vergessenheit geraten.

So gab sie mir etwas was weiter wirkt, auch wenn es vordergründig nicht erkennbar ist, so wirkt sie bis heute in allen Bildern bei mir weiter. Ich sollte mich von ihr lösen, nur warum?

Sie war die beste Begegnung in meinem künstlerischen Leben, so findet jeder seine Entsprechung. Ihre Malerei war und ist aufregend und gibt mir immer wieder ein Gefühl von „zu Hause“, so wie wir immer aus unseren Wurzeln uns nähren. Sie sagte mir mal:“Krenckel right or

wrong thats my country"- wie recht sie hatte!! Sie ist „my country“ und nicht nur mit ihren Bildern, mit ihrem ganzen Leben!!

Danke Marianne, dein Gerd

06.07.2013 17:01, Ernst Matzke:

Ich bin immer wieder begeistert von Mariannes Arbeiten. Hatte sie leider nach meinem Studium in Hamburg aus den Augen verloren. Sie hat mich, neben Max Hermann Mahlmann, am meisten in meiner späteren Arbeit bis heute beeinflusst! Ich bin froh und dankbar, 1956-1957 als ihr Schüler an der Kunstschule Alsterdam, Hamburg bei ihr als Dozentin Malerei und Zeichnen studiert zu haben! Ernst Matzke, Bremen. www.digitalartgraphic.de

19.12.2009 13:28, frau Regan from Hamburg, Germany:

As always, I am intrigued and drawn into the paintings of Marianne Weingaertner. They hauntingly depict an inner world in harmony with, and contradiction to, an equally mysterious outer world. Color and form are sensuously rendered and beautiful.

In the photographs she captured the same drama and luminosity.

In unserer schwierigen Welt ist diese Web site ein leuchtender Moment der Stille.

19.12.2009 10:03,

Christophe DiDILLON from 26506 Norden und Tianjin/China:

Venedig ist eine zeitlose Stadt, die mich schon mehrere Male zu einer Reise veranlasst und verzaubert hat. Schon deshalb berühren mich die Werke von Marianne Weingärtner sehr, und ich bin mir sicher, auch andere Venedigkenner werden diese schöne Seite mit ihren faszinierenden Werken zu schätzen wissen.

25.03.2009 18:06, jimmy LEON from Sweden:

So it's a pity I could not attend myself but this website gives a chance to express my admiration for this fine work of art.

The paintings are absolutely beautiful. The colours are perfect and the

expression and build of them have been captured perfectly as well. Ms. Weingärtner's work is very beautiful, exhibiting fine technique in her use of vivid colours, texture and balance. Most importantly, her work shows true depth of feeling; this is a precious opportunity for me to get inspiration of the Rotbarsch auf Papier and Roter Hummer for a fine Ambassadors dinner in Lisbon.

15.03.2009 18:46, Ingegerd Löwkvist Challier from Hamburg:

Estimados Birgit y Eike:

estoy muy agradecido por la oportunidad que me proporcionaron de poder asistir a la inauguracion de las coloridas y vividas pinturas de la artista Weingaertner. Los colores y las formas de las obras reflejan profundas emociones.

Enrique Challier

11.02.2009 18:36, Birgit Kassovic from Hamburg:

Mich begeistert diese homepage von Malerei und Fotografie der Marianne Weingärtner, die unser Freund Günter Zimmerling kreiert hat, sehr. Das Stillleben gleich zu Anfang ist von einzigartiger farblicher Schönheit und Leuchtkraft und macht neugierig auf mehr...

Durch die Seiten lesend und schauend zu „wandern“, z.B. zur ersten Retrospektive im Jahr 2006 mit dem Titel „Carnevale di Venezia“ im Goethe-Institut Hamburg, macht mir immer wieder Freude.

Schon die Einladungskarte für die Anfang März 2009 beginnende Ausstellung in der „galerie ahlbrecht elbchaussee acht“ mit dem Titel „FRAUEN - Retrospektiv - Emanzipiert“ macht auf ein neues Ausstellungs-Highlight der Kunst der Marianne Weingärtner gespannt.

Ich bin dabei!

Birgit Kassovic

